

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1891

20 (31.10.1891)

AERZTLICHE MITTHEILUNGEN

aus und für Baden.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

XLV. Jahrgang.

Karlsruhe

31. October 1891.

Aus Wissenschaft und Praxis.

Was hat der praktische Arzt in den letzten 15 Jahren über die Behandlung der Diphtherie gelernt?

(Fortsetzung.)

E. J. Bonsdorf,¹⁰⁾ Professor emer., schiebt zur Untersuchung wieder-
spenstiger Kinder diesen in jedes Nasenloch einen weichen in Wasser ge-
tauchten Pinsel so hoch wie möglich hinauf, wobei dieselben alsbald den
Mund weit öffnen. Hierauf schreitet er zur Entfernung des gesammten Ex-
sudates und der mortificirten Gewebe, soweit solche angeht, indem er mit
einem weichen Pinsel von genügender Grösse, in Wasser getaucht, die afficirte
Stelle mit Nachdruck behandelt, wodurch sich mehr oder weniger Exsudat
dem Pinsel anheftet, das mit demselben entfernt wird. Abtropfende und im
Munde zurückbleibende Exsudatmassen sind sorgfältig zu entfernen und das
Verfahren, wenn noch auf der afficirten Fläche Exsudatmassen restiren, 1-,
2- oder 3 mal zu wiederholen, wobei jedesmal der Pinsel mit reinem Wasser
gereinigt werden muss. Bei starker Schleimabsonderung kann man dabei
durch Kitzeln des Zäpfchens mit dem Pinsel Erbrechen hervorrufen und so
das Exsudat fortschaffen. Bleiben in schwereren Fällen noch weisse Flecken
in der Substanz der Mandeln zurück, so werden diese cauterisirt mit Höllen-
steinpulver, welches mit einem nassen Pinsel aufgetragen wird. Nöthigenfalls
wird die Cauterisation wiederholt. In schweren Fällen wird nach der ersten
Reinigung mit einer Lapslösung touchirt, 2 mal pro die. Blutige Färbung
des Schleimes sieht er als ein gutes Zeichen an. Bei starker Schwellung der
Mandeln mit grosser Unebenheit der Oberfläche benutzt B. einen steiferen
Schweineborstenpinsel zur nachdrücklichen Reinigung der Vertiefungen, worauf
er die Bepinselung mit Höllenstein folgen lässt. Sitzt das diphtherische
Exsudat in den Fauces hinter dem Gaumensegel, so führt er den Pinsel unter
den unteren Rand des Velum palatinum und pinselt so hoch wie möglich nach
oben gegen die Choanen. Bei Diphtherie der Nase führt er einen kleinen
Pinsel mit Höllensteinlösung so hoch wie möglich in diese ein.

Sehr erbaut wird Herr B. von seinem Verfahren wohl nicht gewesen sein,
denn 4 Jahre später empfiehlt er¹¹⁾ bei Diphtherie der Nase, weil sie meist
scrophulöse anämische Kinder befallt, innerlich Ferrum pulver. 0,06, Pulv.
antihæctic. scrofulos. Gohlis 0,24, Sach. 0,5 Morgens und Abends und Oleum
Jecoris Aseli 60,0, Kali jodat. 0,6 2—3 mal täglich 1 Esslöffel. Wenn B. zum

Schlusse bemerkt: »Ich kann auf Grund vieljähriger Erfahrung versichern, dass man mit vollständiger Sicherheit für das Leben aller derjenigen Patienten garantiren kann, welche die genaue Durchführung meiner Methode gestatten, so kann der Referent J. Wolff eines Staunens sich nicht enthalten — ich auch nicht.

Morell Mackenzie¹²⁾ will durch Ueberfirnissen der diphtherisch erkrankten Schleimhaut den Process coupiren.

Prof. Gerhardt¹⁷⁾ wendet zur Lösung der Membranen warme Dämpfe, Inhalationen von Kalkwasser, Milchsäure an.

Leube¹⁷⁾ ätzt im Beginn mit Acid. carbol. und Alkohol ää.

Rigauer¹³⁾ wendet das kalte Nasenbad namentlich bei schweren Fällen von Diphtherie an. Es begünstigt die Beschränkung der reactiven Entzündung, beschleunigt die Demarcation, spült die kranke Schleimhaut ab, regt die betreffende Musculatur zur Ablösung des oft copiösen Secretes an, hemmt die Wucherung des diphtherischen Parasiten (!), beschränkt die Zersetzung des Secrets, bedingt Blutdruckherabsetzung im Gehirn und Wärmeentziehung desselben. Das Nasenbad wird beliebig oft, $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündlich gegeben bei zurückgebeugtem Kopf und in sitzender Stellung, entweder eigenhändig oder durch eine zweite Person. Statt Eiswasser kann man auch kaltes Emser Wasser zum Nasenbade benutzen.

Rosenbuch¹⁴⁾ lässt alle 5—10 Minuten gurgeln mit Essigsäure, Thonerde, Kali chloricum, salicylsaurem Natron, auch 1proc. Carbonsäure bei älteren Kindern.

Rossbach¹⁵⁾ empfahl Papayotin zur Auflösung diphtherischer Membranen.

Prof. Smitz,¹⁶⁾ Arzt auf der Kinderstation des Bellevue-Hospitals in New-York, wendet Bepinselungen mit feinen Pinseln, Einspritzungen und Inhalationen an von Acid. carbol. gtt. X, Liquor Ferri subsulfati 10,0, Glycerin 60,0, zu letzteren mit 500 Aqua verdünnt. Hilft dies nicht schnell, so wird mit Aq. chlorin. 30,0, Natr. bicarb. 2,0, Mel, Glycerin ää 15,0, Aqua Calcis 120,0 inhalirt. Bei Nasendiphtherie spritzt er Acid. bor., Natri bibor. ää 7,5, Natr. chlor. 3,0, Aqua dest. 500,0 ein.

C. Lorey¹⁷⁾, der auf dem Oertel'schen Standpunkt steht, bekämpft die entzündliche Reaction der Schleimhaut und ruft schnell eine ausgiebige Eiterung hervor durch häufiges Einblasen von Zuckerstaub.

Fr. Engelmann¹⁸⁾ empfiehlt, auf eine Reihe höchst interessanter Versuche gestützt, die Anwendung der Essigsäure in 5proc. Lösung, direct auf den Belag zu tupfen.

Oxanan und Hiller¹⁹⁾ empfehlen Aq. bromata zum Pinseln und Inhaliren, Callies²⁰⁾ Resorcin in 5proc. Lösung zum Pinseln.

Soulez und Gaucher¹⁷⁾ reiben mittelst eines scharfen Pinsels, der in eine gesättigte alkoholische Campher- und Carbonsäurelösung getaucht ist, die Membranen von der Schleimhaut trotz der furchtbaren Schmerzen der Kranken ab.

Roulin²¹⁾ empfiehlt als untrügliches Mittel Carbolberieselungen, stündlich zu wiederholen.

G. Elwert¹⁷⁾ lässt Calomel 1,0, Amylum 2,0—3,0 mittelst eines Federbarten 5—6 mal innerhalb 24 Stunden, eine kleine Messerspitze voll auftragen.

A. Seibert¹⁷⁾ führt eine dicke Lage feines Kochsalz auf dem angefeuchteten Rücken eines abgerundeten kleinen Esslöffelstiefel über die Zunge bis zwischen die Tonsillen, dann dreht er den Löffel nach rechts oder links, so dass die Kanten nun nach oben und unten stehen und drückt so das Salz auf die diphtherische Stelle und ihre Umgebung. Irgend welche Gewalt wird

nicht angewandt, und kann man den Löffel und das Salz so leicht eine ganze Minute in situ lassen. Beim Zurückziehen des Löffels bleibt das Salz an den Tonsillen hängen. Nachdem der Löffelstiel mit einer neuen Lage Salz bedeckt ist, wiederholt man dieselbe Procedur auf der anderen Seite. Nach Verflüssigung des Salzes tritt Kratzen und Hustenreiz ein. Mit dem Räuspern und Husten fallen oft Membranen ab, und man kann auf die rohe Geschwürsfläche neuerdings Salz appliciren. Das Salz dringt sehr rasch in die diphtherische Membran, in den Geschwürsgrund und durch die intacte Schleimhaut in die Tiefe der infiltrirten und noch gesunden Umgebung. Meist schon kurze Zeit nach der ersten Application verringert sich Fieber und Schmerz wesentlich, und dementsprechend findet man bei der nächsten Visite — nach 6 Stunden — gewöhnlich die Schwellung der Theile geringer und das subjective Befinden wesentlich gebessert.

Dr. Espine²²⁾ irrigirt entsprechend der Thatsache, dass der Löffler'sche Bacillus bei 5 Minuten dauerndem Contact mit Salicylsäure in wässriger Lösung von 1:2000 getödtet wird, die Membranen stündlich oder zweistündlich mit einer $\frac{1}{2}$ —2 promill. Salicylsäurelösung, mittelst Irrigator oder Birnspritze. Daneben empfiehlt er Bepinselungen mit Citronensaft.

J. Stumpf²³⁾ benetzt die Rachengebilde mit Sublimat 0,2, Aq. dest. 170, Aq. Menth. 30,0 3 stündlich. Eigenthümlich dieser Cur ist, dass nach 24—28-stündiger Anwendung Aftertemperaturen von 40—41° zur Norm zurückgingen.

Literatur:

- ¹⁰⁾ D. med. W. 1881 p. 9. ¹¹⁾ Ibid. 1885 p. 327 (Zeitschr. f. klin. Medicin Bd. VIII.).
¹²⁾ Ibid. 1883 p. 257. ¹³⁾ Die Diphtherie und ihre Behandlung durch das kalte Nasenbad. Leipzig 1880. ¹⁴⁾ Naturforscherversammlung in Magdeburg 1884. D. med. W. 1884 p. 679.
¹⁵⁾ Zeitschr. f. klin. Med. Bd. VI. H. 6. ¹⁶⁾ D. med. W. 1887 p. 683. ¹⁷⁾ Med. Monatschrift 1889, Jan. ¹⁸⁾ D. med. W. 1888 p. 945, ¹⁹⁾ Ibid. p. 118. ²⁰⁾ Ibid. p. 118. ²¹⁾ Ibid. 1889 p. 307. ²²⁾ Liebreich's therapeut. Monatshefte 1889 p. 584. ²³⁾ Münch. med. Woch. 1887, 12.

(Fortsetzung folgt.)

Eine neue Stahlquelle in Bad Griesbach im Renchthal des badischen Schwarzwaldes.

Von G. Rupp.

Bekanntlich sind die Rench- und Kniebisbäder des Schwarzwaldes reich an heilkräftigen Mineralquellen und es bestanden bisher im Curort Griesbach vier Quellen, welche schon seit langer Zeit zu Trink- und Bädereuren benutzt werden. Dieselben gehören nach einer Analyse Bunsen's zu den nicht alkalischen, eisenhaltigen und kohlenensäurereichen Quellen mit vorwiegendem Glaubersalzgehalt.

Eine neue Quelle hat der Besitzer des Curhôtels zum Tannenhof in Griesbach, Herr Adolf Schneider, in dem zum Hótel gehörigen Garten auf dem rechten Ufer der Rench durch längere Nachgrabungen aufgefunden. Bei den Bohrversuchen, welche im Sommer 1888 begonnen und zu denen der Besitzer durch das Auftreten verschiedener äusserer Anzeichen von dem Vorhandensein eisenhaltigen Wassers veranlasst wurde, stiess man zunächst auf Schichten von braunen Ockerlagern und dann auf harten Granitfelsen, wo sich bei 1,5 m Tiefe die ersten kleinen Mengen von Sauerwasser zeigten. Die Grabungen wurden nun in weiterem Umfange betrieben, und in einer Tiefe von etwa 5,5 m trat aus dem Granitfelsen eine stark sprudelnde Quelle zu Tage, deren Wasser reichliche Mengen von Gasen führte. Es wurde zur

Fassung der Quelle, welche den Namen »Melusine« erhielt, geschritten und war dieselbe im Sommer 1889 hergestellt.

Auf den Wunsch des Herrn Schneider begab ich mich im August vorigen Jahres zur Untersuchung der Quelle nach Griesbach und nahm nach Feststellung der physikalischen Eigenschaften der Quelle die Bestimmung der gasförmigen Bestandtheile, sowie des Eisens derselben an Ort und Stelle vor.

Die chemische Untersuchung des Mineralwassers, welche ich im Wesentlichen nach den Methoden von Bunsen und von Fresenius ausgeführt habe, ergab folgende Resultate:

	Milligramme im Liter
Zweifach kohlensaures Eisenoxydul	55,12
» » Manganoxydul	1,09
» » Magnesia	250,37
» » Kalk	946,10
» » Natron	416,09
» » Kali	34,82
Schwefelsaures Strontian	4,01
Schwefelsaurer Kalk	246,58
Chlornatrium	25,87
Chlorlithium	Spuren
Dreibas. phosphors. Kalk	0,20
Thonerde	3,00
Kieselsäure	34,60
Freie Kohlensäure	1930,31
Organische Substanzen	Spuren
Summe	3948,16.

Specif. Gewicht des Wassers bei 15° = 1,0025; Temperatur: 9° bei 16° Lufttemperatur.

Nach einem Gutachten des Prof. Thomas, Director der medic. Poliklinik in Freiburg, eignet sich das Wasser der Melusinenquelle ganz besonders zu Trinkcuren, sowie zur Bereitung kohlensaurer Bäder.

Grossherzogliche Lebensmittel-Prüfungsstation Karlsruhe, im Juli 1891.
(„Zeitschrift für angewandte Chemie“ 1891. Heft 15.)

Aus dem Vereinsleben.

Wittwencasse badischer Aerzte.

Ordentliche Generalversammlung vom 26. September 1891 unter dem Vorsitz des Collegen Hoffmann sen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Vorsitzende einen kurzen Bericht über den jetzigen Stand der Casse. Danach sind zur Zeit 105 Mitglieder vorhanden, denen 65 Beneficiumsberechtigte (mit einem Doppelbeneficium) gegenüberstehen. Eine Aufnahmemeldung liegt noch vor. Der verstorbene Geh. Hofrath Schneider in Oberkirch hat durch letztwillige Vergütung der Casse ein Legat von 500 Mark vermacht, wofür den Hinterbliebenen der Dank der Generalversammlung ausgesprochen werden soll.

I. Vorlage der Rechnung für 1890.

Der Rechner, Colleague Weill, trägt die Hauptergebnisse der Rechnung des vergangenen Jahres, wie folgt, vor:

1. Wittwencasse.

a. Einnahme.

	M.	S.
Von früheren Jahren, Zinsrückstände	1 357	38
Vom laufenden Jahre:	M.	S.
Beiträge der Mitglieder	3 360	—
Zinsen aus Activcapitalien	6 052	2
Ertrag der Zeller'schen Stiftung	1 328	2
Geschenk von Frau Dr. Leop. Homburger (Beneficium)	172	—
Ausserordentliche Einnahme	10	65
	<hr/>	<hr/>
	10 922	69
Für den Grundstock:		
Gewinn an Staatspapieren	1 679	10
Heimbezahlte Capitalien	86 076	13
	<hr/>	<hr/>
	87 755	23
Uneigentliche Einnahmen:		
Vorschüsse	108	25
	<hr/>	<hr/>
	100 143	55

b. Ausgabe.

Rückstände: Von früheren Jahren	—	—
Vom laufenden Jahre	—	—
Wittwenbeneficien	10 726	89
Verwaltungskosten	110	45
Ausserordentliche Ausgaben	—	20
	<hr/>	<hr/>
	10 837	54
Für den Grundstock:		
Angelegte Capitalien	44 000	—
Depositum bei der Vereinsbank zu 3 Procent	25 450	—
Contocorrent-Einlagen bei ditto zu 2½ Procent	14 576	33
Umtausch von Köln-Mindener Prioritäten	4 347	23
	<hr/>	<hr/>
	88 373	56
Uneigentliche Ausgaben:		
Vorschüsse	159	9
Cassenvorrath und -bevor von 1889	773	36
	<hr/>	<hr/>
	932	45
	<hr/>	<hr/>
	100 143	55

c. Vermögensberechnung.

Activcapitalien	150 681	13
Verzinslich ausstehende Einkaufsgelder	260	38
Einnahmerückstände	756	92
Cassenrest	697	37
Inventarvermögen	408	—
	<hr/>	<hr/>
	152 803	80
Hierauf haften Schulden	—	—
Ausgaberes	3	30
	<hr/>	<hr/>
Reines Vermögen auf 1. Januar 1891	152 800	50
Am 1. Januar 1890 betrug dasselbe	150 504	82
Demnach Vermehrung 1890	2 295	68

2. Dr. Zeller'sche Stiftung.

		a. Einnahme.			
Aus früheren Jahren:		M.	S.	M.	S.
Cassenvorrath		621	85		
Rückstände		46	91		
		<hr/>		668	75
Vom laufenden Jahre:					
Zinsen aus Activcapitalien				1 492	22
Uneigentliche Einnahmen				85	60
Heimbezahlte Capitalien				2 817	26
				<hr/>	
				5 063	83
		b. Ausgabe.			
Vom laufenden Jahre:					
Verwaltungskosten			16	64	
Für eigentliche Stiftungszwecke		1 328	2		
		<hr/>		1 344	66
Uneigentliche Ausgaben				85	60
Angelegte Capitalien				3 387	—
				<hr/>	
				4 817	26
		Abschluss.			
Die Einnahmen betragen				5 063	83
Die Ausgaben betragen				4 817	26
Demnach Cassenrest				<hr/>	
				246	57

c. Vermögensberechnung.

Grundstockcapitalien	34 839	70
Cassenrest von 31. December 1890	246	57
Reines Vermögen am 1. Januar 1891	35 086	27
Dasselbe betrug am 1. Januar 1890	34 938	71
Demnach Vermehrung	147	56
Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1890	112	
Gestorben sind im Laufe des Jahres 1890 (Kröll, Gernandt, Wever und Schrödter)	4	
Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1890	108	
Zahl der Beneficien am 1. Januar 1890 einschliesslich eines Doppelbeneficiums	61	
Zugang (Kröll, Gernandt, Wever und Schrödter)	4	
Abgang (Haas)	1	
Bleiben somit am 1. Januar 1891	63	

Die Rechnung der Wittwencasse ist von den Collegen Salzer und Doll geprüft worden, diejenige der Zeller'schen Stiftung von Grossh. Verwaltungshofe. Dem Rechner wird unter Verdankung seiner Mühewaltung Entlastung ertheilt.

II. Neuwahlen für den grossen und kleinen Verwaltungsrath.

Aus dem kleinen Verwaltungsrath tritt aus: Weill (gewählt 1889 für Salzer). Aus dem grossen Verwaltungsrath treten aus: Wagner, Salzer, Janzer. Dieselben werden sämmtlich wiedergewählt.

III. Beschlussfassung über einen eventuellen Zuschlag zum Beneficium.

Den Ergebnissen der Rechnung nach könnte in diesem Jahre ein Zuschlag von 5 M. 58 S. auf jedes Beneficium ausbezahlt werden. Es wird jedoch der immer noch steigenden Zahl von Beneficiumsberechtigten gegenüber beschlossen, auch in diesem Jahre von einem Zuschlage abzusehen.

Eine zum Schluss von Peitavy aus Mannheim gegebene Anregung soll zunächst schriftlich niedergelegt und vom kleinen Verwaltungsrath geprüft werden.

Wir möchten unsere jüngeren Leser darauf aufmerksam machen, dass in dem gerade jetzt beginnenden Wintersemester Medicinalrath und Professor Dr. Kirn in Freiburg ein **psychiatrisches und forenses Praktikum** abzuhalten gedenkt, wesentlich zur Vorbereitung für den bezirksärztlichen Dienst und das bezirksärztliche Staatsexamen. Die Zeit dieses Curses soll so festgestellt werden, dass auch auswärtige Collegen sich bequem an demselben betheiligen können.

Die 23. Versammlung der südwestdeutschen Irrenärzte

soll am 7. und 8. November in Karlsruhe im Hotel Germania abgehalten werden.

Die erste Sitzung beginnt Samstag, Nachmittags 3 Uhr, die zweite Sonntag, Vormittags 9 Uhr.

Auf die erste Sitzung folgt ein gemeinsames Essen im „Hotel Germania“, in welchem auch Wohnung zu nehmen den auswärtigen Theilnehmern empfohlen wird. Abends 9 Uhr schliesst sich hieran eine gesellige Zusammenkunft im „Café Bauer“.

Die unterzeichneten Geschäftsführer laden hiemit zu möglichst zahlreichem Besuche der Versammlung ergebenst ein mit dem ausdrücklichen Bemerken, dass auch Nichtfachärzte sehr willkommen sind.

Tagesordnung:

1. Dr. Schoenthal (Heidelberg): Ueber acute hallucinatorische Verwirrtheit.
2. Director Dr. Schüle (Illenau): Kasuistische Mittheilung.
3. Professor Dr. Fürstner (Strassburg): Ueber periphere Neuritis bei progressiver Paralyse.
4. Director Dr. Stark (Stephansfeld): Die Vertheilung der progressiven Paralyse auf die elsässischen Kreise.
5. Dr. Wildermuth (Stuttgart): Ueber zwei von Medicinalrath Dr. H. v. Barkhardt in Stuttgart operativ behandelte Fälle von Epilepsie.
6. Dr. Ilberg (Heidelberg): Ueber Kochsalzinfusion bei collabirten, Nahrung verweigernden Geisteskranken.
7. Dr. Vorster (Stephansfeld): Ueber einen Fall von cerebraler Hemianästhesie.

Die Geschäftsführer:

Prof. Dr. Kirn, Freiburg i. B. Dr. Kreuser, Winnenthal.

October 1891.

Anzeigen.

Ein älteres, jedoch ungebrauchtes, tragbares **Amputationsetui**, für ein Krankenhaus auf dem Lande sehr gut verwendbar, unter portofreier Zusendung für 14 Mark käuflich, die Messer im besten Zustande.

Wo? sagt **die Expedition dieses Blattes.**

128]

Verlag von Georg Thieme Leipzig.

Dr. Paul Börner's
Reichs-Medicinal-Kalender

für
1892.

Herausgegeben von
Geh. San.-Rath Dr. S. Guttmann.

Preis 5 Mark.

125] 3.2

Dr. L. Acker's Familienpensionat
für
nerven- und gemüthsleidende Damen

Mosbach (Baden) Linie Heidelberg-Würzburg.

Empfehlungen seitens hervorragender ärztlicher Autoritäten. Prospective auf Wunsch. 114] 10.8

Ich bin von Mitte Oktober ab den Winter über Curarzt im Grand Eden Hotel in **Pallanza.**

Badenweiler, 5. Oktober 1891.

126] 4.3

Medicinalrath **Dr. Fr. Neumann.** Grossh. Badearzt in Badenweiler.

Heilanstalt für Hautkranke.

122] 13.10

Karlsruhe, Douglasstrasse 3.

Dr. med. M. Rosenberg.

114] 22.17

Sanatorium Baden-Baden

für Nervenkranken, Reconvalescenten, Herzleidende etc.

Näheres durch Prospective, die durch die Direction zu beziehen sind.

Consultirender Arzt: **Dr. A. Frey.** Hausarzt: **Dr. W. Henry Gilbert.**

Den Herren Bezirksärzten empfehlen wir unser Lager von

Impressen zu Hebammentagebüchern.

(Kopf- und Einlagebogen.)

Karlsruhe.

Malsch & Vogel, Buchdruckerei.

Karlsruhe. Unter Redaction von Dr. Arnsperger. — Druck und Verlag von Malsch & Vogel.